Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-575073-p0001-4

2

Pro.

T. q. 220.

Schwabe Hal.
1719.
S Walther
1727

42

LESSUS
HONORI ET IMMORTALITATI
INCLYTÆ
VIRAGINIS
MAGDEBURGICÆ

10. Maji Anni M. DC. XXXI. immaniter vitiatæ,

SACRATUS
A
MUSA
Aretii de Franchise exantiquissima Acestæ Familia.

Unde Clio lachrymas, defle miserabile fatum
Urbis Virgineæ, *quam non Virtutis egentem*
Perdidit atra dies, & funere mersit acerbo.
O felix Virgo! *Sed dum innuba* Virgo *manebas,*
Aurea fulgebant dum flavo vertice serta:
Nupta *jaces inter ferrum, cineresq; cruentos*
Horrida, langvida, squallida, pallida, tabida strupro,
Stupro, quod Tellus horret, quodq; horret Olympus.

Dir

Dire Proce *& ſtygiis digniſſime* Sponſe *puellis*
Tiſiphone, Alecto ſemperq; furente Megara:
Non tantâ rabie rapta eſt Plutonia conjux.
Et tu, calve Senex, *ſtygiâ vectande carinâ,*
Virgineo *excutiende* ſinu, *has ambire* puellas.
Quæ votis ſacræ ſanctis, immaniter audes?
O veſane Senex, *humano ſanguine cretum.*
Te credam? Duris genuit Te cautibus horrens
Caucaſus, Hircanæq; admôrunt ubera Tigres.
Sic Sponſas *tractare ſoles? Hoc* pignus amoris,
Has arrhas *tradis? Sic Tu* Sponſalia *pangis?*
Trux, torve, immanis, crudelis & effere Amator
Ne verò nimiùm, ne dire inimice *ſuperbi:*
Et Parcæ volvunt tua Fata: Deo Ultor Ocellus.
At vos invicti Cives, Matresq; Viriq;,
Vos teneri infantes, pueri, juvenesq; puellæq;,
Et tu magnanimo clariſsima Marte caterva;
Tu Generoſe Heros, turmarum fulgide ductor:
Dulcem inter Patriæ cineres *agitate quietem.*
Mors vobis vita eſt; Vita inclyta, vita decora:
Occidit ignavus: Fortis ſuper æthera ſcandit,
Scandit & auguſtam ducit per Sidera vitam.

Geſpräch

Gespräch der Königl. Majestet zu Schweden / vnd der Magdeburgischen Jungfrawen / so anjetzo aus begnadung des Neptuni eine WasserNymphe.

R. WAr zwar man diesen Ort vngerne solt beschreiten/
Vnd lieber in dem Land der Fewerdrachen streiten;
Denn hier Megæra selbst/ der Grimm/ die Tyranney/
Vnd was abschewlich ist/ Ich glaub/ behauset sey:
Hier fleust das Christen Blut hier schweben edle Seelen/
Die sich vom stoltzen Feind nicht wollen lassen quelen/
Hier sausen Thränenbäch hier bläset Seufftzerwind/
Ach i alle ding/ so hier erscheinen/ schrecklich siud.
Doch wil ich diesen Ort mit tapffern Muth betreten.
Du aber/ grosser Gott/ sey jnniglich gebeten/
Zeig mir den rechten Weg/ führ mich auff ebner Bahn/
Gib Hertz/ gib Glück/ gib Krafft: so werd Ichs Ehre han.
So sol mich weder Styx, noch Phlegethon erschrecken/
Der schwartze Cerberus sol mir nicht Furcht erwecken/
Alecto Grimm vnd Trotz sol mir verächtlich seyn/
Bellona deinen Spott vnd Dräwen acht ich klein.
O edles Magdeburgk/ wie hett ich deiner Kronen
Zu Ehren keiner Müh vnd Arbeit wollen schonen/

Zu

Zu fechten Ritterlich? wenn nicht der grosse GOTT
Bißweilen hintertrieb der Menschen Wundsch vnd Rath.
Doch sol/ O tapffre Dam/ die vnverfälschte Liebe/
Damit du mir verknüpfft biß in die Flamm verblieben/
Nicht vngerochen seyn: erfahren sol die Welt/
Daß bey mir kein Betrug. N. Ich gläub es grosser Held.
R. Wie? bin ich nicht allein? Thet mir nicht eins antworten
Mit gar elender Stimm? N. Auch aus elenden Orten/
Vnd zu elender Zeit. R. Es redet noch einmal:
Ich hörs bescheidentlich; vnd seh nichts vberall.
N. Ich bins O König groß/ die zweymal hier geredet:
Ach fleuch von diesem Ort/ so grawsamlich verödet/
Darinn der Furien abschewliche Wohnung ist/
Darinn Harpyien jetzt haben eingenist.
Wend her drin Angesicht/ schaw die verbrandte Haaren/
So vor mit weicher Seid/ vnd Gold geflochten waren;
Schaw die versengte Stirn/ zuvor als Elphenbein;
Schaw Wang vnd Lippen an/ zuvor als Röselein.
Sih/ dieser Augen Glantz beschämte Diamanten;
Vnd edelste Saphir; ein jedes so mich kandte/
Gab meiner Schönheit Ruhm: Mein Leib war weiß vñ klar.
Nun hat Ihn Schwerd vnd Flam geschändet gantz vnd gar.
Hier ist er halb verbrandt/ hier ist er gantz durchstochen/
(O Rächer aller Schmach laß diß nicht vngerochen!)
Hier ein zerstümmelt Glied/ hier ist ein Striem vnd Beul/
Mich wundert, daß Ich nicht für Schmertzen stetig heul.
Sih auch die Kleidung an/ mit der Ich jetzt vmbgeben/
Dergleich Ich nie gebraucht in meinem gantzen Leben/
Ich war bedecket stets mit Purpur vnd mit Gold/
Daher auch meiner Zier viel Fürsten wurden hold.
Ich war die küne Dam/ die weder Pfeil noch Bogen/
Noch Macht/ noch Tyranney zur Vnzucht je bewogen;

Mit Lieb man buhlen muß: Jetz bin ich zwar geschwecht;
Doch mein hochedles Hertz ein ewig Krantzlein tregt/
O Frawlein hochbetrübt/ O Frawlein mehr vnselig/ K.
Als Polyxena war: der Todt ist nicht so schmählich/
Wie dieses dein Vnrecht. Sag aber wer der sey/
So an dir außgeübt so grosse Tyranney?
Sag auch woher du kömpst/ wo du zuvor gewohnet?
Woher du kennest mich? Hat Grimm dein nicht verschonet?
Sol mein gerechter Zorn gewaltig nehmen Rach/
Diß Schwerdt vergelten sol die dir bewiesne Schmach.
Denn ich ankommen bin die Buben zu verfolgen/
So Deutschland lang geplagt/ mit Waffen vnd mit Galgen.
Was zweiffl Ich aber viel? gewiß der Räuber Rott.
Vnd der Mordbrenner Zunfft begangen diese That.
Du triffts es Tapffrer Held/ die Sclaven vnd Crabaten/ N.
Der Münch vnd Mammeluck han mich also gebraten/
Vnd schendlich zugericht: Der Hochgemachten Macht
Hat mich vmb Ehren/ Zierd/ vnd meine Burgk gebracht.
Ich bin/ O weh! gewest vom Adelichen Stande/
Die Dam von Magdeburg/ berühmt in fernen Landen:
Nun aber außgejagt/ verwundt/ beraubt/ verbrandt/
O schweres Hertzeleid! O bittre Schmach vnd Schand!
Doch hat Neptunus mich so gnädig angesehen/
Weil jederzeit von mir Jhm Dienst vnd Ehr geschehen:
Vnd mich zur Wasser Nymph im Elbenfluß gemacht;
Das Vfer ist mein Sitz/ vnd diß ist meine Pracht.
Wie solt Ich aber dich Sieghaffter Fürst nicht kennen/
Der du mir hochverlobt: Ist auch ein Ort zu nennen
Im gantzen Erdenkreiß/ an dem nicht sey erschallt
Des Helds von Schweden Muth/ Glück/ Tugend vnd Gewalt?

R. Vers-

R. Verzeih Mir edle Nymph. N. Was sol ich dir verzeihen?
R. Daß Ich Mich hab verseumt. N. Es wird den Feind noch rewen
Mich rewt die Tugend nicht. R. Diß ist ein Welden-
Muth.
N. Der sol seyn meine Kron/ mein vnvergänglich Gut.
R. O hochgepreiste Dam/ wem sol Ich dich vergleichen?
N. O hochgeliebster Weld. R. Gib mir der Lieb ein Zeichen.
N. Nim ein versengtes Haar/ weil Ich nichts anders hab/
Das Ich verschencken kan. R. Es ist die werthste Gab.
Die mir auff Erden kan von nun an wiederfahren/
Danckbar zu seyn/ wil Ich mein Leben auch nicht sparen.
Das Mördertsche Blut wil Ich zu deiner Ehr
Auffopffern: Priester sind genung in meinem Heer.
N. Das wündsch Ich Tapffrer Weld, die Schmertzen kanstu min-
dern/
Darvon Ich jetzt geplagt/ wenn du nur thust verhindern
Der Feinde Grawsamkeit; Wenn jhr verfluchtes Blut
Diß Wasser ferben wird/ sol mir seyn wol zu muth.
In dem du aber wirst in Kampff vnd Schlachten stehen/
Wil Ich zu Gottes Thron mit Hertz vnd Munde flehen/
Daß Er mit deiner Hand der Feinde stoltzen Grimm
Woll stürtzen/ vnd sein Volck ergetzen wiederumb.
R. Adi' hochwerthe Nymph, hab Danck für deinen Segen/
Hab Danck für deine Trew/ so dir mehr angelegen/
Als Gut vnd Blut gewest: Adi' du werthe Dam/
So lang als Menschen sind/ stirbt nicht dein edler
Nam/
Adi' Ich geh zum Streit. N. Adi' Ich geh zu beten
Vmb Wolfahrt/ Heil vnd Sieg/ daß du die Feind zertreten
Vnd gantz zermalmen mögst: Geh hin du grosser
Weld/
So würdig aller Thrön vnd Scepter in der Welt.

Er ist

Er ist hinweg / der Helden Sonne /
Der außerwehlte Krieges Fürst.
Durch Ihn schaff / O GOTT / Fried vnd Wonne /
Darnach dein armes Häufflein dürst.
Der Feind auff Roß vnd Wagen trotzet /
Vns aber Gottes Nam ergötzet.

Was dencken doch all die Tyrannen /
Daß sie so wüten ohne schew?
Ob sie vns aus der Welt verbannen /
So bleibt vns doch der Himmel frey.
Der Feind auff Roß vnd Wagen trotzet /
Vns aber Gottes Nam ergötzet.

Wer wider GOtt vnd Himmel speyet /
Der speyt jhm selbst ins Angesicht:
Wer sich der Frommen Vnglück frewet /
Wird nicht entrinnen dem Gericht:
Der Feind auff Roß vnnd Wagen trotzet /
Vns aber Gottes Nam ergötzet.

Seynur getrost vnd vnverzaget /
Du kleines Würmlein Israel:

Des

Des Papstes Grimm dich zwar jetzt plaget;
Diß nur zu Gottes Rache stell.
Der Feind auff Roß vnd Wagen tro-
tzet/
Vns aber Gottes Nam ergötzet.
GOtt ist ein Helffer in den Nöthen/
Ein Felß/ein Burgk/ein starcker Schutz:
Er weiß die Seinen zu erretten/
Wie schrecklich sey der Feinde Trutz.
Vielleicht der Held/so dort spatzieret/
Ist von dem Höchsten außgeführet.

Gedruckt
Zu Eleuthria in Insula bonæ Spei
ANNO,
Quo

a Nimirum verissimè dictum: Majo nubere mense malum.

CVspIDe DeCrepItIrasI VIrIata VIrago:
10. Maii.
sCILICet Infestè a n(Vpta V)Irago,
sCeLVs!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-575073-p0011-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-575073-p0012-5

154463

Alt 154463

ULB Halle
003 002 314
3

(46 Bücher.

VD17

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-575073-p0014-6

42

SUS

MORTALITATI

VTÆ

GINIS

IRGICÆ

XI. immaniter vitiatæ,

ATUS

A

ntiquissima Acestæ

.

lesle miserabile fatum

m non Virtutis egentem

funere mersit acerbo.

m innuba Virgo *ma-*

ice serta:

es q. cruentos

llida, tabida strupro,

q. horret Olympus.

Dir